

Ausschusssitzung vom 10.11.2016

1. Frage : Herr G. Freches

Thema: Kaleido-Direktorposten

Es gilt das gesprochene Wort!

Frage

Seit Anfang September läuft der Bewerbungsauf Ruf zur Besetzung der vakanten Direktorenstelle im Dienst KALEIDO.

Meine Frage diesbezüglich an Sie, werter Herr Minister:

Können Sie uns jetzt, Anfang November 2016, mitteilen wie viele Kandidaten sich beworben haben und wie weit das Auswahlverfahren zum jetzigen Zeitpunkt vorangeschritten ist?

Antwort

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Werte Kolleginnen und Kollegen,

Laut Informationen von Kaleido haben sich zwei Kandidaten für die Direktorenstelle beworben.

Beide Personen haben das Verfahren leider nicht erfolgreich abgeschlossen.

Der Verwaltungsrat wird nun in enger Absprache mit der Regierung das weitere Vorgehen festlegen müssen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

2. Frage : Frau P. Schmitz

Thema: Mobbing/Cybermobbing in der Schule

Es gilt das gesprochene Wort!

Frage

Mobbing und Cybermobbing sind kein neues Phänomen. Sie sind auch in Schulen weit verbreitet, wobei sie nicht verwechselt werden dürfen mit kurzzeitigen Konflikten, Streitereien oder aggressiven Auseinandersetzungen in oder außerhalb der digitalen Welt.

Mobbing/Cybermobbing ist eine Form offener und/oder subtiler Gewalt gegen Personen über längere Zeit mit dem Ziel der sozialen Ausgrenzung. Es kann sich dabei um verbale und/oder physische Gewalt handeln.

Von Mobbing und Cybermobbing-Situationen Betroffene brauchen Unterstützung von Außen, denn Mobbing-Opfer können sich meist nicht mehr selbst wehren.

Allgemein sollten in unseren Augen in Schulen präventive Maßnahmen gegen Gewalt und Mobbing bzw. Cybermobbing durchgeführt werden und Projekte unterstützt werden, die das Schulklima verbessern und eine offene Atmosphäre und faire konstruktive Gesprächs- und Streitkultur ermöglichen.

Von daher meine Frage an Sie, Herr Minister:

Welche Aktionen oder Initiativen seitens der Regierung sind bereits umgesetzt worden oder sind noch geplant?

Antwort

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Werte Kolleginnen und Kollegen,

Mobbing und andere Formen von Gewalt treten auf in der Schule, in der Freizeit, im Internet.

Davon betroffen sind viele – mehr als jeder zehnte Schüler ist mindestens einmal wöchentlich Opfer von Mobbing oder ist selbst an Mobbing beteiligt.

Dies sind erschreckende Zahlen und deshalb muss dem Kampf gegen Mobbing ein sehr hoher Stellenwert eingeräumt werden.

In den letzten Monaten haben wir uns zunächst intensiv mit dem Thema Kriseninterventionen auseinandergesetzt.

Wir haben den Schulen und den ZAWM nützliche Verfahrensanweisungen und Informationen zur Verfügung gestellt, damit sie im Bedarfsfall schnell und angemessen handeln können.

So wurde im diesbezüglichen Handbuch das Kapitel „Mobbing / Cybermobbing: Früherkennung und Prävention“ aktualisiert.

Das alleine ist jedoch nur ein Element, die Basis sozusagen.

Das Thema verlangt nach einer viel tieferen Auseinandersetzung.

Was das schulische Umfeld betrifft, so sind hier zwei Hauptakteure gefordert: die Schule selbst und Kaleido-DG, das Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Allein diese Definition von Kaleido macht deutlich, dass die Vorbeugung von Mobbing, psychischer und physischer Gewalt, Ausgrenzung usw. zum Kernauftrag von Kaleido gehört.

Denn nur dort, wo kein Mobbing besteht, kann eine gesunde Entwicklung stattfinden. Die Schaffung eines angenehmen Schulklimas ist zudem

Voraussetzung für eine positive Lernkultur und stellt eine wichtige Maßnahme zur Wahrung und Stärkung der Lehrergesundheit dar.

Ich habe vor einiger Zeit bei Kaleido nachgefragt, welche Angebote in diesem Bereich bestehen.

Zu meiner großen Zufriedenheit habe ich vernommen, dass Kaleido derzeit intensiv an der Entwicklung eines umfassenden Angebotes für die Schulen arbeitet.

Sehr begrüßenswert finde ich die Tatsache, dass man hier ein nachhaltiges Programm einführen möchte, dessen Wirksamkeit wissenschaftlich nachgewiesen worden ist.

Es geht eben nicht um die Durchführung höchstens kurzfristig wirkender Maßnahmen oder Aktionen.

Die mir bisher bekannt gemachten Überlegungen sehen auf jeden Fall sehr vielsprechend aus.

Es wird aber letztendlich darauf ankommen, ob die Schulen und Schulgemeinschaften selbst das Ganze zu ihrer Angelegenheit machen und diesen Weg Hand in Hand mit Kaleido gehen werden.

Ich jedenfalls bin entschlossen, den Kampf gegen Mobbing in all seinen Varianten zu einem zentralen Anliegen meiner Politik zu machen und ich hoffe auf möglichst viele Mitstreiter aus Politik, Gesellschaft und Schulwelt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

3. Frage : Frau K. Neycken-Bartholemy

Thema: Einführung einer Aufnahmeprüfung an den Medizinfakultäten im
französischen Sprachgebiet

Es gilt das gesprochene Wort!

Frage

Wie aus der Presse hervorging, soll es künftig im französischsprachigen Landesteil eine Zulassungsprüfung zum Medizinstudium geben. Angesichts dieser Entwicklung besteht durchaus die Gefahr, dass sich der Ärztemangel gerade in der DG künftig verstärken kann. Schließlich stellt die Einführung einer solchen Prüfung zahlreiche angehende Studenten aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft vor die Schwierigkeit, diese in französischer Sprache ablegen zu müssen. Die Mehrsprachigkeit wird in der DG zwar intensiv gefördert, doch kann eine solche Prüfung, die nicht in der Muttersprache abgelegt werden muss, zu Verständnisschwierigkeiten und somit zu Nachteilen bei der Vergabe von Studienplätzen im Studienfach Medizin führen. Wir haben diese Thematik bereits in einer der vergangenen Kontrollsitzungen behandelt. Aufgrund der neuen Entwicklungen bitte ich jedoch um Antwort auf folgende Frage:
Welche Maßnahmen gedenkt die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu ergreifen, um Nachteilen für deutschsprachige Abiturienten bei der Zulassungsprüfung entgegenzuwirken?

Antwort

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Werte Kolleginnen und Kollegen,

ich teile die Einschätzung von Kollegin Neycken-Bartholemy.

Zum einen ist es ein großes Problem, wenn deutschsprachige Studenten aufgrund ihrer Muttersprache bei einem solchen Zugangstest in der Französischen Gemeinschaft benachteiligt würden.